



# *Was von einer Reise übrig bleibt.... Eine Fahrt an den Rhein*

von Annette Kolb und

**ANNETTE KOLB:** Zu Köln am Rhein, der festlich schönen Stadt, ließ ich mich am Domplatz vom Propaganda-Chef eines Tourenwagens, der an fünfzig Personen fassen mochte, zu einer Rundfahrt überreden.

Der eine speist, der andere wohnt über seine Verhältnisse, und das bleibt so sein Lebtag lang... Als junges Mäd-



Manfred Hausmann

dien schon horste ich einmal drei Monate lang im fünften Stock eines repräsentativen Pariser Hotels. Aber der Rest war Spirituskocher, auch dieser nur geliehen. Und um die Hochstapelei ausgleichen und durchführen zu können, galt es heimlich Besorgungen in Nebengässchen, hier ein hartes Ei zu erstehen, dort ein Kännchen Rahm, aufrecht wie

eine Blume eingeschlagen. Mittags wurde dann das stets zurückbehaltene Frühstückshrett zu einem thé complet, abends zu einem thé dinatoire gestreckt. Das Menü selbst in der bescheidensten crèmeerie konnte ja nicht in Frage kommen. Dafür waren alle Säle unten mein, das Feuer im großen Kamin, all die schönen Leute, die ein und aus gingen, ihr Froh-

sinn, ihr Wahn und die Zeitungen der ganzen Welt. Ein solches Doppelleben hinterläßt Spuren, Komplexe sogar. Dennoch hatte ich mich noch nie zu einem Massenausflug verstanden. Abfahrt des Riesenkastens Punkt 2 Uhr, Fahrzeit eine Stunde 10 Minuten, dafür der Ueberblick und Eindruck von ganz Köln. Und sollte, was den andern recht



Zeichnungen von Barlog